

# Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht

Vorspiel:  
 2-4x Takte 1-4 *mf*

Gm7/C F C/F Bb/F Bbm/F F C/F Bb/F Bbm/F

Melodie: 1. Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht, die Weisheit Deiner We-ge, die Lie-be, die für al-le wacht, an-be-tend ü-ber-le-ge:  
 2. Mein Au-ge sieht, wo-hin es blickt, die Wun-der Deiner Wer-ke; der Him-mel, präch-tig aus-geschmückt, preist Dich, Du Gott der Stär-ke.  
 3. Wer mißt dem Win-de sei-nen Lauf? Wer heißt die Him-mel reg-nen? Wer schließt den Schoß der Er-de auf, mit Vor-rat uns zu seg-nen?  
 4. Dich pre-digt Son-nen-schein und Sturm, Dich preist der Sand am Mee-re. Bringt, ruft auch der ge-ring-ste Wurm, bringt mei-nem Schöpfer Eh-re!  
 5. Der Mensch, ein Leib, den Dei-ne Hand so wun-der-bar be-rei-tet, der Mensch, ein Geist, den sein Verstand Dich zu er-ken-nen lei-tet:  
 6. Er-heb Ihn e-wig, o mein Geist, er-he-be Sei-nen Na-men; Gott un-ser Va-ter sei gepreist, und al-le Welt sag A-men,

\* U - hu - - - - - Uh - - - - -  
 1. Wenn ich, o Schöp-fer, Dei-ner We-ge, die Lie-be be-tend ü-ber-le-ge:  
 2. Mein Au-ge sieht die Wun-der-wer-ke; der Him-mel preist Dich, Gott der Stär-ke.  
 3. Wer läßt die Win-de, Him-mel reg-nen? Wer schließt den Schoß auf, uns zu seg-nen?  
 4. Dich pre-digt Son-ne, Sturm und Mee-re. Bringt mei-nem Schöp-fer sei-ne Eh-re!  
 5. Der Mensch, so wun-der-bar be-rei-tet, der Mensch Dich zu er-ken-nen lei-tet:  
 6. Er-heb Ihn e-wig, Sei-nen Na-men; Gott, un-ser al-le Welt sag A-men,

\* U - hu - - - - - U - hu - - - - -  
 1. Ich Glau-be ha-ben, daß sie in Ga-ben.  
 2. Denn ist kein grö-ßer; wir ha-ben Lö-ser.  
 3. Wir ha-ben Lei-den, am Kreuz Spott-hei-ten.  
 4. So trägt um wil-len, denn wer er-fül-len,  
 5. Ich will nicht zie-hen, wenn mei-ne flie-hen.

\* auf Klang-Silben oder auf Text

*f*

Fine *mp*

Am7 Dm7 Gm7 C F Bb Gm7 C (-) (-) Bb/C Bbm/C F Gm7/C

so weiß ich, von Be - wun - drung voll, nicht, wie ich Dich er - he - ben soll, mein Gott, mein Herr und Va - ter.  
 Wer hat die Sonn an ihm er - höht? Wer klei - det sie mit Ma - jes - tät? Wer ruft dem Heer der Ster - ne?  
 O Gott der Macht und Herr - lich - keit, Gott, Dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die Wol - ken rei - chen.  
 Mich, ruft der Baum in sei - ner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott ge - macht; bringt un - serm Schöp - fer Eh - re!  
 der Mensch, der Schöp - fung Ruhm und Preis, ist sich ein täg - li - cher Be - weis von Dei - ner Güt und Grö - ße.  
 und al - le Welt fürcht ih - ren Herrn und hoff auf Ihn und dien Ihm gern. Wer woll - te Gott nicht die - nen?

- - Ah - - - (auf Text)  
 ge, so weiß ich Wun - der, sie er - he - ben soll mein Gott, mein Herr und Va - ter.  
 ke. Wer hat denn ihn be - klei - det, Ma - jes - tät? Wer ruft dem Heer der Ster - ne?  
 nen. O Gott, mein Herr, denn Dei - nes reicht so weit, so weit die Wol - ken rei - chen.  
 re. Mich ruft dann Sei - nes, ruft was Gott ge - macht; bringt un - serm Schöp - fer Eh - re!  
 tet, der Mensch, der Ruhm, ist sich - er - er Be - weis von Dei - ner Güt und Grö - ße.  
 men, und al - le ih - re hof - fen, dien Ihm gern. Wer woll - te Gott nicht die - nen?

A - ha - - - (auf Text)  
 so weiß ich, von Be - wun - drung voll: mein Gott, mein Herr und Va - ter.  
 Wer hat die Sonn an ihm er - höht? Wer ruft dem Heer der Ster - ne?  
 O Gott der Macht und Herr - lich - keit, so weit die Wol - ken rei - chen.  
 Mich, ruft der Baum in sei - ner Pracht, bringt un - serm Schöp - fer Eh - re!  
 der Mensch, der Schöp - fung Ruhm und Preis, von Dei - ner Güt und Grö - ße.  
 und al - le Welt fürcht ih - ren Her - ren. Wer woll - te Gott nicht die - nen?